

Oberkirchenrat Christian Rieger hielt bei der Wiederweihe des Pfahlenheimer Gotteshauses die Festpredigt

„Kleine Kirche mit großer Bedeutung“

Nachmittags Gemeindegottesdienst in der Gollachostheimer Sängerhalle – Renovierung bereits 1969 eingeleitet

Pfahlenheim. Freudig und dank erfüllt lerte die evangelische Kirchengemeinde Pfahlenheim ihren Einzug in das „farbenisiche“ Gotteshaus; denn die totale Restaurierung, wie sie hier stilvoll zum Abschluß ebracht wurde, ist für ein so kleines Dorf ahrhaftig eine Jahrhundertaufgabe. So erngte der Sonntag Septuagesima 1975 ortschichtliche Bedeutung, und die schmucke orfkirche wird als steinerner Zeuge über die eiten hinweg vom Opfergeist auch dieser fahlenheimer Generation künden.

Auftakt zu den Festlichkeiten des Tages ar der Empfang des Ansbacher Kreisdekans berkirchenrat Christian Rieger am Ortseingung. Dazu hatten sich mit dem Ortsgeistichen Heinrich Albrecht die Ehrengäste ein-ufur, so der amtierende Landrat Willi ah. ekan Kirchenrat Max Tratz, der Di-ktor des Pfarrwaisenhauses Windsbach und ühere Pfarrer in der Gemeinde, Friedrich gsteiger, Bürgermeister Hermann Stahl und ektor Hans Kochel sowie die beteiligten rchitekten Grellmann und Leidel aus Würz-rg, die Kirchenvorsteher und Gemeinderäte. nter den Klängen des Bläserchors Pfahlen-irm schritten die Gäste zur hell strahlenden rche hinauf.



Nach fünf Jahren erstmals wieder am Altar der alten Dorfkirche: Pfarrer Heinrich Albrecht. Rechts im Bild der Posaunenchor aus Marktbreit.



Ende bei der Gemeinde. Das Gotteshaus war bis auf den letzten Platz besetzt.

Drinne saßen dichtgedrängt die Gemeindeglieder im neuen Gestühl mit barocker Verblendung. Erhebend der Augenblick, als Pfarrer Albrecht — die „treibende Kraft“ der Renovierung — nach fünf Jahren erstmals wieder vor den Altar treten konnte. Der Posaunenchor aus Marktbreit bereicherte musikalisch den Gottesdienst mit der Festpredigt von Oberkirchenrat Rieger. Seine Betrachtungen fußten auf dem Paulusbrief (1. Korinther, Kapitel 9) über den Lauf in der Kampfbahn zur Erringung der unvergänglichen Krone. Wie der echte Sportler, so Kreisdekan Rieger, sich Mäßigung und Opfer auferlegt, um die Medaille zu gewinnen, so auch müssen Christen sich den Weg zum Ziel etwas kosten lassen. Sie müssen danach trachten, „olympiareif“ zu werden, um Anwärter auf die Goldmedaille des ewigen Lebens zu sein. Der Festprediger wörtlich: „Wir dürfen in der Gemeinschaft kämpfen; Christus ruft alle in die Kampfbahn.“ Darum auch, das war der Glück- und Segenswunsch des Oberkirchenrats Rieger, möge die kleine Kirche mit großer Bedeutung der Gemeinde Pfahlenheim lange erhalten bleiben.

Im Anschluß an den Festgottesdienst lockte der Bläserchor Pfahlenheim mit einem Standkonzert viele Zuhörer auf den Dorfplatz.

Am Nachmittag trafen sich die drei von Pfarrer Heinrich Albrecht betreuten Kirchengemeinden Pfahlenheim, Lipprichhausen und Gollachostheim in der Sängerhalle in Gollachostheim zur gemeinsamen Gemeindefeier. Sie nahm durch die Choral- und geistlichen Liedvorträge des von Erhard Zankel dirigierten Männergesangsvereins Gollachostheim einen eindrucksvollen Anfang.

In seinem Grußwort würdigte Dekan Kirchenrat Max Tratz die Selbständigkeit und die Eigenverantwortlichkeit, die sich die drei Kirchengemeinden trotz ihrer Zugehörigkeit zu einer Pfarrei bewahrt haben. Mit Interesse vernommen wurde seine Erinnerung daran, daß Johannes Weiß — ein Sohn der Gemeinde Pfahlenheim — in der Reformationszeit Pfarrer in Custenlohr war.